

kurzem von unserm Könige und Kriegsherrn berufen war, einen Teil seiner Armee gegen den Feind zu führen, und Zeuge sein mußte, wie viele Verstümmelte einem schmerzlichen und daher sorgenvollen Leben entgegengeführt wurden. Auch für diese dereinst reichlichere Fürsorge getroffen zu sehen, ist für mich ein beruhigendes Gefühl der Dankbarkeit.“¹⁾

*

„Sie alle erkennen es an, daß das Wohl der Krone und des Landes unzertrennlich ist, daß die Wohlfahrt beider auf gefunden, kräftigen, konservativen Grundlagen beruht. Diese Bedürfnisse richtig zu erkennen, zu erwägen und ins Leben zu rufen, das ist das Geheimnis der Staatsweisheit, wobei man sich von allen Extremen fern zu halten hat.“²⁾

*

„Alle Heuchelei, Scheinheiligkeit, kurzum alles Kirchenwesen als Mittel zu egoistischen Zwecken ist zu entlarven, wo es nur möglich ist. Die wahre Religiosität zeigt sich im ganzen Verhalten des Menschen; dies ist immer ins Auge zu fassen und von äußerem Gebahren und Schaufstellungen zu unterscheiden.“³⁾

*

„Meine Herren! Als ich vor wenigen Monaten von dieser Stelle zum ersten Male als Regent zu den Vertretern des Vaterlandes sprach, forderte ich dieselben auf, mit mir die Fahne Preußens hoch zu tragen. Auf dieser Fahne steht:

Königtum von Gottes Gnaden, Festhalten an Gesetz und Verfassung, Treue des Volkes und des siegbewußten Heeres, Gerechtigkeit, Wahrheit, Vertrauen, Gottesfurcht.

Wohlan, meine Herren! Helfen Sie mir diese Fahne hochtragen. Wer ihr folgt, der folgt mir. Dann werden wir auf Preußens Gegenwart mit demselben Stolz wie auf seine glorreiche Vergangenheit blicken können und auf spätere Geschlechter den altpreußischen Geist vererben.“⁴⁾

*

1) Aus einem Schreiben an das Kuratorium der Stiftung „Nationalbank“ (Juni 1854).

2) Aus einer Ansprache an das neue Staatsministerium Hohenzollern, gehalten am 8. November 1858.

3) Aus derselben Ansprache.

4) Aus der Thronrede vom 12. Januar 1859.